

BAD SCHWARTAU

Stockelsdorfer Nachrichten | Bad Schwartauer Nachrichten



29-Jähriger schießt umher
Vor einem Eutiner Hotel hat er mit dem Luftgewehr geschossen. **Seite 10**

MOIN MOIN



Von Heiner Nissen

Wat is Heimat?

Uns Fründ Korl, de kümmt männigmal mit wunnerlich Fragen. Letzt wull he weten, wat uns bi „Heimat“ infällt.

„Mensch, Korl, dat is doch nich swoor, Allens üm uns rüm, dat is Heimat. Wenn ik up de Pariner Barg stah un dor ünner ligg uns Stadt, dat is Heimat. Vörn up de Wisch stah swart-bunte Köh, de höört ok dorto. Wenn ik inköop un de Fru blangen mi snackt Platt, wenn ik in Travemünde an den lütten Haben lang loop un dat rüüt na Fisch, wenn ik dörch de Brede Straat loop un dor sünd Finstert vull mit Marzipan, dor bün ik tohus. Mal kiek de Marienkirch an, vun buten, mal loop ik dörch de hellgrönen Gang, dat höört to Heimat. Mien oll Schoolmeister fällt mi in, he hett uns düütsche Schrift bibröcht, un mien Lehrgesell Otto de höört dorto. Un mien Mudder fällt mi in, se hett so fein Boddermelks-Klümpp kaakt.“

Nu meldt sik Anneke: „Ik kaam ut en anner Eck, vun en Insel. Ik denk geern an unsen ollen Paster, an Mudder ehr ‚Kröpel‘, dat sünd lütte Koken, sööt, krumm, passen graad so in den Mund. Wenn ik dor bün, bi Antje inkieken un in dat Heimatmuseum, dat mütt sien. Annersrüm leev ik nu söötig Johr hier in uns Stadt. Ik bün in den Verein un in den, ik kenn uns Navers, ik heff vele Frunn, ik loop an de Wakenitz lang, ik lees dat Blatt. Dit is allens för mi Heimat.“

Un nu kümmt Korl: „Dat höört sik allen goot an, wat du seggst. Man bloots woto brukst wi vör sowat enen Minister?“

HEUTE BEI UNS

Orgelmusik nach der Vorabendmesse

Bad Schwartau/ Travemünde. Dieser Tage ist es heiß, sehr heiß. Zu den wenigen Orten, in denen es meist relativ erträglich ist, zählen Kirchen. Und wer dann noch Lust auf eine halbe Stunde Orgelmusik hat, der ist am heutigen Sonnabend in der Kirche Maria Königin, Geibelstraße 20, genau richtig. Die Kirchenmusiker Dagmar Koptein, Michael von Troschke, Heiner Arden und Konrad Kata laden in den Sommermonaten, im Anschluss an die Sonnabend-Vorabendmesse (Beginn 18 Uhr) in Bad Schwartau und Travemünde, zu einer extra Einlage Orgelmusik ein. Die noch anstehenden Termine in Bad Schwartau sind heute, 28. Juli, 4. August und 18. August. In St. Georg, Travemünde, wird am 11. und 25. August musiziert. Der Erlös ist für die jeweilige Orgel bestimmt.

WETTER



HÖCHSTTEMPERATUR: 32°
TIEFSTTEMPERATUR: 14°
WIND: Stärke 4 aus Nordost.

So groß wie heute war die Regenwahrscheinlichkeit lange nicht mehr: Vormittags bleibt es schön, nachmittags könnte es gewittern.

Lebenstraum – Kuchen vom Grill

Berlinerin betreibt in Pansdorf jedes Wochenende ein mobiles Café mit Spezialitäten

Von Ilka Mertz

Pansdorf. Hoch die Hände – Wochenende. Für die meisten Menschen gibt es nichts Schöneres, als am Sonnabend und Sonntag nichts zu tun. Christiane Mrozek sieht das anders. Die Berlinerin verbringt jedes Wochenende in Ostholstein, um hier ihr eigenes kleines Café zu betreiben.

Wer in Pansdorf von der Eutiner Straße abbiegt Richtung Sarkwitz und dann, anstatt der Straße weiter zu folgen, in der Kurve hinter der Kalten Bek in den Wald einbiegt, der ist schon auf dem richtigen Weg. Packan heißt die Anliegerstraße, die schotterig zunächst über Gleise und dann weiter zwischen Bäumen verläuft, bis fast am Ende plötzlich ein Haus zu sehen ist. Und vor dem Haus am Wegesrand (Packan 1) steht ein schwarzes Pavillonzelt. Zumindest am Wochenende steht es da.

Denn am Wochenende betreibt genau an dieser Stelle die Berliner Christiane Mrozek ihr Café „Kuchenfeuer“. Die Erfüllung eines Lebenstraums. „Ich wollte schon immer gerne ein Café haben“, erzählt die 57-Jährige. Immer mal wieder im Leben sei dieser Wunsch da gewesen. Doch da ihr Onkel eine Gaststätte hatte, ihre Schwester eine hat, weiß sie auch, wie viel Aufwand, wie viel Arbeit, wie viel Mühe die Gastronomie bedeutet. „Ich kenne das Metier“, sagt Christiane Mrozek, und deshalb habe sie den Gedanken an ein eigenes Café viele Male einfach verworfen.

Erfüllung eines langjährigen Traums

Doch er ließ sie nicht los. Bei einem Urlaub in La Palma vor zwei Jahren wurde er sogar konkreter. „Da gibt es auf den Marktplätzen so runde Stände, die fand ich toll“, erinnert sie sich. Zurück in Berlin recherchierte sie, informierte sich, begegnete der Streetfood-Szene. Irgendwann entdeckte sie, dass Türken Fladenbrot auf dem Grill backen, „da habe ich zu meinem Partner gesagt, Kuchen vom Grill, das wäre was“. Anfangs erschien ihr der Gedanke abwegig, „völlig verrückt“. Doch schon bald fand sie heraus, dass Grill-Experten tatsächlich auch Kuchen backen. Am Gasgrill ihrer Schwester in Hessen unternahm sie erste Versuche: „Im Keller gab es so alte Würstgläser, da habe ich einen normalen Schokorührteig hineingefüllt.“ Das Experiment gelang. „Ich habe schon immer gerne gebacken, hatte nur das Problem, wohin mit dem Kuchen“, erzählt Christiane Mrozek, die mit ihrem Partner eine Software-Firma betreibt.

Das Konzept des Cafés nahm also Form an, nur ein Standort fehlte. Da wollte es ein glücklicher Zufall, dass Christiane Mrozek bei einem Seminar in Hamburg Mechthild Angern begegnete und ihr von ih-



Ein schwarzes Zelt, ein Grill, ein Waschbecken und eine kleine Arbeitsfläche: Mehr braucht Christiane Mrozek nicht.

FOTOS: ILKA MERTZ

Käsekuchen

Die Zutaten:
500 g Quark
2 Eier
40 g feiner Zucker
10 g Vanillezucker
10 g Zitronenzucker
40 g Stärke
7 g Backpulver

Die Zubereitung:
Alle Zutaten mit dem Schneebesen zu einem glatten Teig verrühren; Gläser fetten und mit geriebenen Butterkekzen austreuen; Masse in die Gläser füllen; 45 Minuten lang im geschlossenen Grill (etwa 150 Grad) backen.

Guten Appetit!



Käsekuchen im Glas vom Grill.



Mechthild Angern öffnet das „Weinhus“ als Ort der Begegnung.

rem Café-Traum erzählte. „Und Mechthild sagte, sie wohne ganz schön und auf ihrem Grundstück sei Platz und ich solle es mir doch mal angucken.“ Gesagt, getan und die Großstädterin war begeistert von dem grünen Fleckchen Erde in Pansdorf, direkt an der Alten Salzstraße zwischen Spazierweg und Angeltisch, wo das Wasser durchs Mühlrad rauscht.

Voraussetzungen für ein mobiles Café

Christiane Mrozek informierte sich über die rechtlichen Voraussetzungen eines mobilen Cafés, erfuhr, dass rund und offen nicht funktioniert, dafür aber ein an drei Seiten geschlossenes Pavillon-Zelt mit Doppelwaschbecken und Boden. „Ich bin heilfroh, dass ich erst die Behörden gefragt habe und auch, dass mein Plätzchen an drei Seiten geschlossen ist“, sagt sie heute, „wenn hier der Wind lang fegt, ha-



Wie lange ein Grill-Kuchen braucht, hat Christiane Mrozek im Gefühl.

be ich keinen Sand im Teig.“

Jeden Freitagabend setzen sich Christiane Mrozek und ihr Partner ins Wohnmobil, fahren von Berlin nach Ostholstein. Im Gepäck die Zutaten für die Kuchen des Wochenendes. Am Sonnabendvormittag rührt die 57-Jährige den Teig, gegen Mittag schmeißt sie den Gasgrill an. Käsekuchen, Schoko-Kirsch, Preiselbeere, Mohn, Erdbeere – ihr Angebot ist groß und variiert. Viele Kuchen sind vegan, alle mit Dinkelmehl gebacken. Pünktlich um 13 Uhr erfüllt herrlicher Duft die Luft. Das Café „Kuchenfeuer“ ist geöffnet, in der Sommersaison sonnabends und sonntags von 13 bis 18 Uhr.

An einem Wochenende im Monat (das nächste Mal am 3. und 4. August) öffnet Mechthild Angern das benachbarte „Weinhus“, in dem sie in einer Garage Weine des rheinhessischen Winzerhof Balz anbietet. Dann legt Christiane Mro-

zek abends noch ein paar Flammkuchen auf den Grill.

Begegnungen an der Alten Salzstraße

„Mein Wunsch war es immer, einen Ort der Begegnung zu schaffen“, sagt Mechthild Angern, „und genau das haben wir jetzt hier.“ Radfahrer und Spaziergänger, Reiter und Angler – zahlreiche Menschen kommen an dem kulinarischen Geheimtipp vorbei. Beim ersten Mal vielleicht zufällig, ab dem zweiten Mal gewollt. „Allein wegen der Fahrtkosten lohnt sich das Café nicht wirklich“, sagt Christiane Mrozek, aber es sei ja für sie auch nicht wirklich Arbeit. „Der Lohn besteht ja auch nicht nur in Geld, sondern auch in den Begegnungen mit den Menschen.“ Und außerdem: Wer aus Berlin habe schon das Glück, jedes Wochenende an der Ostsee verbringen zu können? Am Strand in Niendorf verbringt sie ihre Abende, wenn der letzte Gast gegangen, das letzte Glas weggeräumt ist.

Und dort schmiedet sie dann weitere Pläne: So ist sie derzeit dabei, einen eigenen Foodtruck zu entwickeln, genau ihren Bedürfnissen entsprechend. Und wer weiß? Vielleicht geht der „Kuchenfeuer“-Truck dann sogar in Serien-Produktion: „Ich hätte Lust darauf, dass andere Menschen von meinen Erfahrungen profitieren“, sagt Christiane Mrozek. Erfahrungen, die sie gesammelt hat im Zelt an der Alten Salzstraße zwischen Angeltisch und Mühlrad.

Advertisement for Sonnenschutztechnik featuring a pergola and outdoor furniture. Text includes: LAMELLENDÄCHER Outdoor Living perfekt genießen, MARKUS DIENST, SONNENSCHUTZTECHNIK, Besuchen Sie unsere Ausstellung: Industriestr. 10a · 23701 Eutin, Fon 04521 · 761 39 99, www.sonnenschutztechnik-dienst.de

Angeklagter befürchtete, dass Frau das Sorgerecht für den Sohn bekäme

Im Tötungsprozess sagte gestern nur ein Zeuge aus

Bad Schwartau/ Lübeck. Der fünfte Verhandlungstag im Prozess gegen den Bad Schwartauer, der gestanden hat, seine Frau erstochen zu haben, war am Freitag rasch beendet. Lediglich ein Zeuge sagte vor dem Landgericht aus.

Rüdiger Z. ist angeklagt, am 17. Dezember 2017 seine Ehefrau im gemeinsamen Haus in Bad Schwartau getötet zu haben; er selbst hat die Tat bereits gestanden, nannte sie „bestialisch“. Nach der Tötung brachte Z. den gemeinsamen, damals sechs Jahre alten Sohn zu seiner

Mutter und stellte sich dann der Polizei. Seitdem ist er in der Justizvollzugsanstalt Lübeck in Haft.

Und genau dort bekam er im Januar 2018 Besuch von seinem Schulfreund und Hausarzt Lars P., der im Prozess auch schon als Zeuge gehört worden war. Der bei diesem Besuchstermin anwesende Kriminalbeamte wurde gestern als Zeuge gehört. Nach allgemeinem Geplänkel habe Z. von den beiden Treffen beim Jugendamt berichtet, dass er das Gefühl gehabt habe, das Jugendamt werde seiner Frau den Sohn

zusprechen. Z. habe gesagt, dass Jugendamt sei von Frauen dominiert, so der Beamte, und dann beinah wörtlich „Frauen heutzutage schauen ‚Sex and the City‘, tragen hochhackige Schuhe, lackieren sich die Nägel“. Da hätten richtige Männer gar keine Chance. Weiter hätte Z. in dem Gespräch erklärt, dass er es schon einmal erlebt habe, dass ihm die Kinder genommen wurden. „Das ging ihm nah, das war zu merken“, so der Zeuge. me

Der Prozess wird am Montag, 20. August, fortgesetzt.

Advertisement for Artur Ode, a funeral home. Text includes: Dem Leben einen würdigen Abschied geben, Beerdigungsinstitut Artur Ode, Inh. Andreas Schack, Erd- und Feuerbestattungen auf allen Friedhöfen, Seebestattungen, kostenlose Bestattungsvorsorge, Jederzeit für Sie da! Tel.: 04 51-21 23 0 · Fax: 04 51-28 93 16, Nieland 12 · 23611 Bad Schwartau, www.artur-ode.de · artur.ode@t-online.de